

Die Erste

Termine · Stundenplan · Ersti-Checkliste · Interviews · der Bachelor

Vorwort

Willkommen in der Informatik in Braunschweig. Wenn ihr denkt, dass Informatik wahnsinnig viel mit Mathematik zu tun hat, dann liegt ihr richtig. Wer sich vor der Immatrikulation über die Vorlesungen informiert hat, hat sicher gemerkt, dass „Lineare Algebra“, „Analysis“, „Diskrete Mathematik“ und „Logik“ Mathematik sind. Und abgesehen von Programmieren muss man nichts am Rechner machen.

Wenn ihr jetzt nicht desillusioniert seid, ist das ein gutes Zeichen und wir hoffen, dass man euch ein paar Jahre über den Campus laufen sieht. Solltet ihr dabei auf Probleme stoßen, dann meldet euch bei eurer Fachgruppe. Diese sorgt z.B. dafür, dass Dozenten die Meinung gesagt wird, wenn sie euch zu viel zumuten und veranstaltet Events wie z.B. Grillen, Spieleabende, Frühstück und den Glühweinabend. Wir sind zur Zeit eine Gruppe von 10 Studierenden und treffen uns jeden Mittwoch, 16.30 Uhr im Informatikzentrum in Raum 150. Ihr könnt gerne vorbeikommen.

Mehr Informationen findet ihr unter <http://fginfo.cs.tu-bs.de>

Viel Spaß in den ersten Tagen wünscht euch die Fachgruppe Informatik

1-ste im Überblick

| | |
|--|-----------|
| Termine | 2 |
| Gruppen | 3 |
| Fachgruppe | 3 |
| Tutorien | 3 |
| Studentische Selbstverwaltung für Dummies | 6 |
| Euer Studienplan | 8 |
| Begriffserklärungen | 8 |
| Quo vadis studens? | 11 |
| Menschen | 14 |
| Eure Profs | 14 |
| Interview mit Dr. Struckmann . . . | 15 |
| Was ihr sonst noch tun solltet | 17 |
| Ersti Checkliste | 17 |
| Sonstige Informationen | 18 |
| Computer und so... | 19 |
| Elektronisch informiert | 19 |
| Computer und Informatik | 21 |
| Gauß-IT-Zentrum | 23 |
| Linux-Bezug an der TU-BS | 24 |
| Microsoft Academic Alliance . . . | 24 |
| Freizeit | 26 |
| Discos | 26 |
| Kneipen | 26 |
| Tagebücher | 27 |
| Politik & Nützliches | 29 |
| Ich bin unpolitisch! | 29 |
| Studiengebühren | 30 |
| Semesterticket | 32 |

Termine

Gerade in der Anfangszeit des Studiums gibt es eine Menge zu tun. Damit ihr nicht das Wichtigste verpasst, haben wir die ersten Termine kompakt für euch zusammengefasst. Die meisten davon bieten die Gelegenheit Fragen zu stellen und nebenbei gleich ein paar nette Kommilitonen kennen zu lernen.

Das Kürzel nach Datum und Zeit gibt den Raum bzw. Ort an. Für alle Räume die nicht im IZ (steht für Informatikzentrum) liegen, schaut am besten auf den Raumplan. Bei den Räumen im IZ ist die erste Zahl das Stockwerk, für den Rest müsst ihr dann auf den Plan im Stockwerk schauen (Kleine Falle: zwischen EG und 1. OG liegt das Galeriegeschoß - Raum 149/150 liegt also effektiv in der zweiten Etage).

- Do, 24.09. 17 Uhr** IZ 161
Einführungsveranstaltung der Fachgruppe
- Mo, 28.09. – Fr, 09.10.** Vorkurs Mathematik
- Di, 20.10. 10 Uhr** Plaza im IZ
Erstsemesterfrühstück der Informatik
- Di, 20.10. 11:30 Uhr** IZ 161
Einführungsveranstaltung der Fachgruppe
- Di, 20.10. 13 Uhr** IZ 161
Campusführung in Tutorengruppen
- Mo, 19.10. 15 Uhr** SN 19.1
Erste Vorlesung: „Programmieren I“
- Mi, 21.10.** ganzer Campus
Studium Generale: Interessante Vorlesungen aus allen Fachrichtungen
- Di, 03.11.** IZ 150
Spieleabend der Fachgruppe



Gruppen

Fachgruppe

Die Fachgruppe Informatik ist die studentische Vertretung für Studierende der Informatik. Wir sind eine Art „Jahrgangssprecher“, die jedes Jahr von euch gewählt werden und als Bindeglied zwischen den Studierenden und dem Fachbereich fungieren.

Unsere Hauptaufgabe ist die Vertretung eurer und unserer Meinung gegenüber der Fakultät in verschiedenen Kommissionen. Kommissionen gibt es an der Uni zuhauf, um die verschiedensten Angelegenheiten zu regeln. Ein Beispiel ist etwa die Studienkommission, in der zur Zeit unter anderem an den neuen Studienabschlüssen Bachelor und Master gefeilt wird. Da es den Bachelor hier in Braunschweig inzwischen drei Jahre gibt, kontrollieren wir, was früher gut und was schlecht gelaufen ist und was geändert werden muss.

Zusätzlich versuchen wir, euch bei Fragen und Problemen rund um das Studium weiterzuhelfen. Besonders allen Erstsemestern stehen wir gerne mit Rat und Tat zur Seite. Es gibt zwei Termine, an denen wir euch einiges rund um die Uni erzählen möchten: Am Donnerstag, den 24.9. um 17 Uhr & am Dienstag, den 20.10., nach dem Erstsemesterfrühstück um ca. 11 Uhr.

Am Dienstag werden wir euch nach der Einführungsveranstaltung studentischen Tutoren zuteilen, mit denen ihr das Uni-gelände und Anderes erkunden könnt. Bei ihnen könnt ihr auch die ersten Fragen loswerden, wenn ihr nicht bei einem der beiden Beratungstermine davor wart. Die Einteilung findet direkt nach der zweiten Informationsveranstaltung (IZ 160) statt.

Solltet ihr irgendwann später noch Fragen haben, könnt ihr gern bei unserem Treffen im Fachgruppenraum, IZ Raum 150, vorbeikommen. Das liegt zur Zeit mittwochs um 16.30 Uhr. Falls

sich der Termin ändern sollte, findet ihr die neue Zeit auf unserer Webseite <http://fginfo.cs.tu-bs.de>.

Hier werdet ihr auch über aktuelle Veranstaltungen informiert, könnt diese Erstsemesterzeitung, die Erste, herunterladen, oder das Forum nutzen. Ihr könnt uns auch per Email unter fginfo@tu-bs.de erreichen.

Tutorien

In diesem Abschnitt geht es um eure Tutorengruppen, die aus 2 Tutorengruppenleitern (Tutoren) sowie 10–15 Erstis bestehen und euch den Einstieg ins Studium erleichtern sollen.

Erfahrungsgemäß treten in der Anfangszeit einige Fragen auf. Oft weiß man noch nicht genau, an wen man sich wenden sollte oder kann den etwas bescheidenen Internetseiten der TU nicht die richtigen Informationen entlocken. In diesen Fällen sind die Tutoren die richtigen Ansprechpartner.

Jedem Ersti soll in der Einführungswoche (s. Termine) eine Tutorengruppe zugeteilt werden. Damit auch ihr wisst, an wen ihr euch wenden könnt, solltet ihr diese Einteilung und das anschließende erste Treffen nicht verpassen!

Dort habt ihr dann die Möglichkeit in überschaubarer Runde andere Informatikstudenten des 1. Semesters kennen zu lernen, Fragen zu stellen, weitere Informationen zu euren Veranstaltungen und Dozenten zu erhalten und das Campusgelände kennen zu lernen.

Scheut euch nicht einen der Tutoren zu kontaktieren. Ihr könnt euch auch nachträglich noch in eine Tutorengruppe einteilen lassen, da weitere Treffen geplant sind. Dazu schreibt bitte eine Mail an die Fachgruppe fginfo@tu-bs.de oder direkt an einen der Tutoren.

Damit ihr auch ein paar Gesichter zuordnen könnt - gerade wenn ihr eventuell selbst noch keinen Tutor habt - sind hier Fotos einiger Tutoren abgebildet:



Christoph
1. Semester Master
admin@keeg.de



Dominik
5. Semester Bachelor
d.schuermann@tu-bs.de



Franziska
3. Semester Bachelor
f.werk@tu-bs.de



Hella
5. Semester Bachelor
h-f.hoffmann@tu-bs.de



Henning
2. Semester Master
h.guenther@tu-bs.de



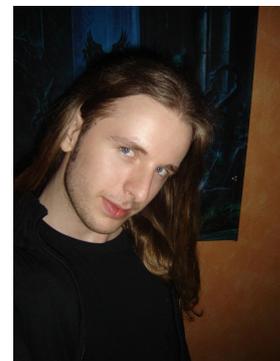
Jan
1. Semester Master
jhkluth@gmx.de



Jannik
3. Semester Bachelor
j.winkel@tu-bs.de



Johannes
3. Semester Bachelor
J.Starosta@tu-bs.de



Marek
5. Semester Bachelor
m.drogon@tu-bs.de



Martin
1. Semester Master
m.wegner@tu-bs.de



Olav
1. Semester Master
olav_bk@web.de



Sebastian
5. Semester Bachelor
se.busse@tu-bs.de



Stephan
3. Semester Master
stephan.friedrichs@tu-bs.de

Studentische Selbstverwaltung für Dummies

Seit die '68er durch die deutschen Universitäten gefegt sind, ist Demokratie eingekehrt. Doch was bedeutet das konkret für euch?

Studierendenparlament

Eines der wichtigsten Elemente der studentischen Mitbestimmung ist das Studierendenparlament (Uni-Slang: StuPa). Es wird jedes Semester gewählt und entscheidet unter anderem über den studentischen Haushalt, den ihr als Teil des Semesterbeitrags zahlt. Außerdem werden hier Ausschüsse gewählt (Als wichtigster der „Allgemeine Studierenden Ausschuss“, kurz AStA).

AStA

Der Allgemeine Studierenden Ausschuss ist die „Exekutive“ der Studenten: Er vertritt euch nach Außen, also zum Beispiel bei Verhandlungen um das Semesterticket, versorgt euch mit Informationen zu politischen Themen (öfter im Semester erscheint der so genannte „AStA-Issue“) und ist einer der ersten Ansprechpartner für eure Anliegen.

Fachgruppe

Auch die Fachgruppe wird von euch gewählt. Allerdings wählt hier jede Fachrichtung ihre eigene, ihr also Fachgruppe Informatik. Die Fachgruppe unterstützt euch bei Informatik-spezifischen Fragen, organisiert Veranstaltungen, wie zum Beispiel eure Erstsemester-Einführung und vertritt euch in verschiedenen Gremien.

Gremien

In der Uni gibt es unzählige Gremien, hier seien die wichtigsten genannt. Jedes Gremium hat eine bestimmte Besetzung, also eine definierte Anzahl von jeweils Studenten, Mitarbeitern und Professoren. Am relevantesten für euch ist die Studienkommission (*StuKo*): Hier werden Details des Studiengangs besprochen, Probleme der Studenten geklärt und die Vergabe der Studien-

gebühren entschieden. In diesem Gremium herrscht ein Stimmgleichgewicht zwischen Studenten und Professoren. Das bedeutet, dass wir hier wirklich die Möglichkeit haben, aktiv in die Unipolitik einzugreifen.

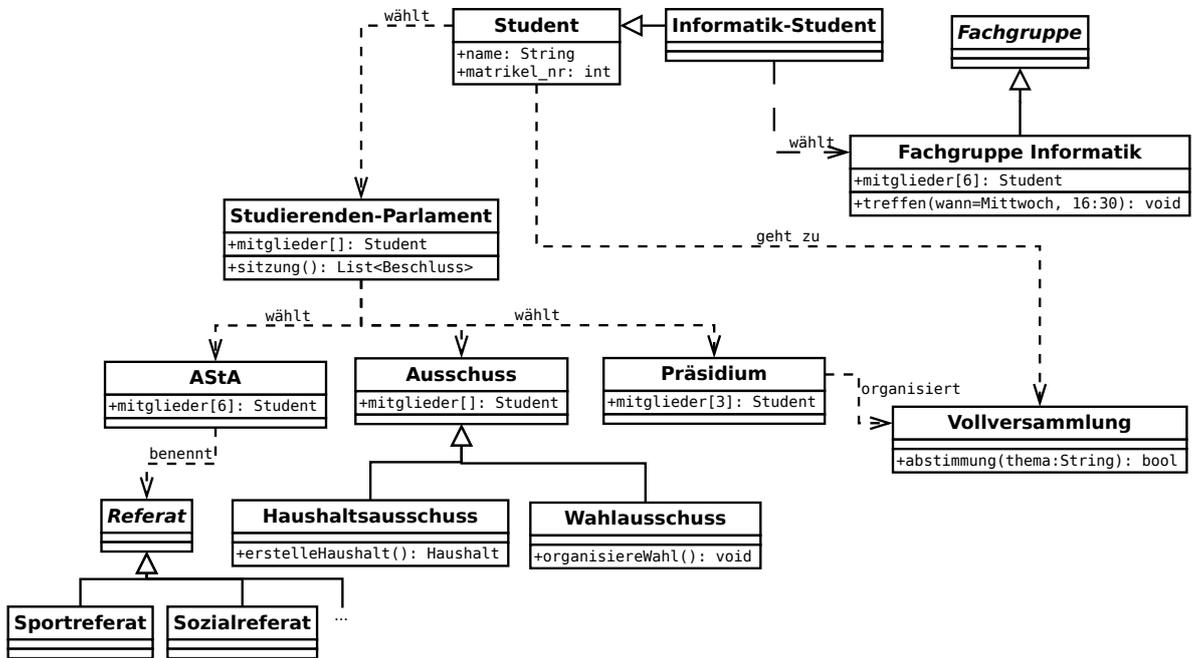
In der *Informatik-Kommission* und im *Fakultätsrat* (der außerdem noch Mitglieder aus der Mathematik hat) sieht es da schon schlechter aus, die Studenten stellen in beiden nur eine Minderheit der Stimmen.

Die *Berufungskommission* hat nur selten zu tun: Wann immer eine Professur besetzt werden muss, tagt sie um Kandidaten für das Amt zu finden.

Wann immer ihr Anträge im Prüfungsamt stellt, landen diese im *Prüfungsausschuss*, der entscheidet, ob diese rechtmäßig sind. In diesem sind drei Professoren, ein Student und ein Mitarbeiter vertreten.

Vollversammlung

Mindestens einmal im Semester findet eine Vollversammlung aller Studenten statt. Nehmen genug Studenten teil, so können hier wichtige Themen abgestimmt werden, die alle Studenten betreffen, zum Beispiel wurde die Einführung des Semestertickets hier beschlossen. Wenn ihr informiert darüber bleiben wollt, was neben eurem Studiengang so an der Uni vor sich geht, solltet ihr diese Versammlungen nicht verpassen.



Euer Studienplan

Begriffserklärungen

Einen guten Überblick über die an der Uni gebräuchlichen Begriffe und Abkürzungen findest du im „Uni-ABC“ des AStA-Erstinfos. Im folgenden sind nur die wichtigen Begriffe für deinen Stundenplan erklärt, den du auf der letzten Seite dieses Heftes findest.

Vorlesung

Vorlesungen werden vom Professor vor allen Studis abgehalten und befassen sich in erster Linie mit der theoretischen Herleitung des Stoffes. Teilweise sind Vorlesungen aber auch nur mehr oder weniger interessante Folienfilme auf dem Overhead-Projektor. Solltest du in der Vorlesung einmal etwas nicht verstehen, so ist das nicht so tragisch, den meisten deiner Kommilitonen geht es nicht anders. Schau dich mal um und du wirst viele andere fragende Gesichter sehen... Du darfst nicht damit rechnen, wie in der Schule, das meiste sofort zu verstehen, für jede Vorlesung sollte man eine gewisse Nacharbeitungszeit einplanen. In einer Vorlesung ist wegen der großen Teilnehmerzahl normalerweise kein Dialog mit dem Vortragenden möglich. Aufgetretene Fragen können und sollten am besten direkt nach der Vorlesung oder sonst in einer Sprechstunde mit dem Professor geklärt werden.

Große Übung

Ergänzend gibt es die großen Übungen, auch Saalübungen genannt. Diese finden – wie die Vorlesung – vor dem gesamten Auditorium statt und sollen das (vielleicht) erworbene theoretische Wissen vertiefen und vor allem auch praktische, klausurbezogene Anwendungen aufzeigen. Die große Übung wird normalerweise von einem Assistenten gehalten, selten vom Professor selbst. Assistenten („Assis“) sind fertige Dipl.-Ings, Dipl.Informs etc. und sind

Angestellte des Instituts, aus dem auch der jeweilige Professor stammt. Die Assis sind bei fachlichen Fragen kompetente Ansprechpartner und meist auch sehr hilfsbereit. Da Assistenten üblicherweise die Klausuren entwerfen, kann man bei genauem Hinhören in den großen Übungen oder im privaten Gespräch mit dem Assi einiges über den Tag der Wahrheit erfahren.

Kleine Übung, Seminargruppe

Als erstes eine Warnung: Kleine Übungen tauchen in deinem Stundenplan nicht auf! Also füll bitte nicht alle Lücken im Stundenplan mit Sprachkursen, Sportveranstaltungen und Klavierunterricht auf, sondern lass noch ein bisschen Platz. Leider werden kleine Übungen nur in einigen Fächern angeboten. Der Begriff Seminargruppe ist synonym zu verstehen. In kleinen Übungen soll man eigentlich selbst Aufgaben lösen. Dies geschieht unter Anleitung der HiWi (Hilfswissenschaftler), welche besonders qualifizierte (!?) Studierende höheren Semesters sind. Für die kleinen Übungen werden die Studis in etwa 20- bis 30-köpfige Gruppen aufgeteilt. Hierbei ist darauf zu achten, rechtzeitig zum Termin zur Gruppeneinteilung zu erscheinen, um diese Veranstaltungen möglichst günstig im Stundenplan positionieren zu können. Manche Assistenten haben inzwischen auch Methoden entwickelt, bei denen man ohne Ellenbogen einen passenden Termin bekommt, aber das hat sich noch nicht vollständig durchgesetzt. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahlen ist in kleinen Übungen der Dialog mit dem Vortragenden möglich und sinnvoll. Wenn man einen guten HiWi erwischt hat, dann kann man in den kleinen Übungen all die Wissenslücken auffüllen, die nach Vorlesung und großer Übung noch offen sind.

Noch Fragen?

Die Qualität dieser drei Veranstaltungsarten ist in starkem Maße vom jeweiligen Vortragenden abhängig. Während du unter Umständen die Seminargruppen noch

wechseln kannst, so ist das bei den erstgenannten Veranstaltungen natürlich nicht möglich.

Du wirst sehr bald feststellen, dass es verschiedene Lerntypen gibt. Manche deiner Kommilitonen werden kaum eine Vorlesung besuchen, sondern stattdessen die großen und kleinen Übungen verschlingen. Wieder andere lassen sich sowieso kaum im Hörsaal blicken, sondern können am besten zu Hause oder in der Uni-Bibliothek autodidaktisch lernen.

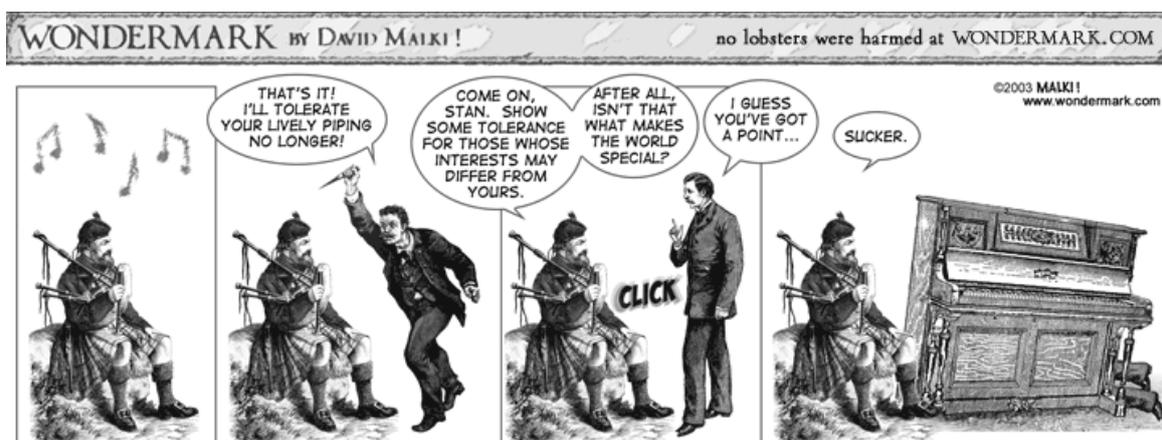
Wenn trotz Vorlesungen, großer Übungen und kleiner Übungen noch Fragen auftreten, so hilft dir das Gespräch mit den Kommilitonen oder der Blick in entsprechende Literatur. Wichtig: Kaufe nicht gleich jedes empfohlene Buch neu, das ist Geldverschwendung. Frage höhere Semester nach wirklich sinnvoller Literatur, leih' dir die Bücher aus der UB aus, gebrauchte Bücher gibt es günstig z.B. in der Newsgroup <http://groups.google.de/group/braunschweig.kaufrausch/> (siehe Artikel „Elektronisch Informiert“). An der Uni wird man nicht umsorgt wie etwa in der Schule oder in der betrieblichen Ausbildung, du trägst ein wesentlich höheres Maß an Eigenverantwortung. Zur Orientierung in der ersten Zeit ist ein Ansprechpartner unentbehrlich. Wenn die Kommilitonen aus deinem eigenen Semester nicht weiterhelfen können, dann vielleicht dein/e TutorIn oder andere Studierende im höheren Semester (zum

Beispiel Mitbewohner, Fachgruppe).

Studienplan

Wie ihr wahrscheinlich bereits in eurem Stundenplan festgestellt habt, müsst ihr im ersten Semester fünf „Pflichtveranstaltungen“ hören. Doch die Bezeichnung Pflichtveranstaltung sagt bloß aus, dass ihr die Veranstaltung *irgendwann* einmal hören müsst, um euren Bachelor abschließen zu können. Die zeitliche Abfolge der Veranstaltungen dürft ihr aber selbst festlegen. Der von Herrn Dr. Struckmann bereit gestellte Musterstudienplan (s. nächste Seite) bietet hier eine gute Orientierungsmöglichkeit. Ihr müsst euch aber nicht daran halten. Niemand zwingt euch eine Veranstaltung zu hören oder hält euch davon ab. Ihr könnt euch eigentlich in jede Vorlesung setzen, auch ohne hinterher an der Prüfung teilnehmen zu müssen. Hier bieten sich zum Beispiel Module aus dem Wahlpflichtbereich Informatik an, die eventuell nur alle 2 Jahre angeboten werden und über mehrere Semester gehen. Bei den (Pflicht-)Modulen der Informatik müsst ihr jedoch beachten, dass einige Module auf anderen aufbauen. Zum Beispiel sollten Programmiergrundlagen in den ersten zwei Semestern erarbeitet werden und mit Theoretische Informatik II werdet ihr euch schwer tun, wenn ihr TheoInf I nicht gehört habt.

Damit sich euer Studium nicht unnötig verlängert, solltet ihr aber darauf achten, in jedem Semester 30 Leistungspunkte zu erwerben.



Musterstudienplan Bachelorstudium Informatik

| Bereich | 1. Semester | 2. Semester | 3. Semester | 4. Semester | 5. Semester | 6. Semester | LP |
|--------------------------|--|--|--|--|---|-------------------------------------|-----------|
| Informatik | Programmieren I 6 LP Algorithmen u. Datenstrukturen 8 LP Orientierungstage | Programmieren II 6 LP Logik 5 LP Elektrotechn. Grundlagen der Techn. Informatik 4 LP Orientierungstage | Softwaretechnik I 4 LP Betriebssysteme 4 LP HW-SW-Systeme 4 LP Theoretische Informatik I 5 LP Rel. Datenbanksysteme I 4 LP Technische Informatik I 4 LP 0 LP | Softwareentw. Praktikum 8 LP Computernetze 4 LP Theoretische Informatik II 6 LP Technische Informatik II 4 LP Wahlpflichtbereich Informatik Module im Umfang von 20-24 LP, zum Beispiel 4 LP | Teamprojekt 6 LP Seminar 4 LP 10 LP | Bachelorarbeit 15 LP 8 LP | 117 - 121 |
| | Mathematik | Lineare Algebra 10 LP Diskrete Mathematik 5 LP | Analysis 10 LP Math. Wahlpflicht I 5 LP | | | Math. Wahlpflicht II 5 LP | |
| Nebenfach | | | 4 LP | 4 LP 4 LP | 4 LP 4 LP | 4 LP | 14 - 18 |
| Schlüsselqualifikationen | Wissenschaftl. Arbeiten 2 LP | 4 LP | 2 LP | 0 LP | 0 LP | 2 LP | 10 |
| Summe | 31 | 30 | 31 | 30 | 29 | 29 | 180 |

Pflichtmodule
 Wahlpflichtmodule
 Nebenfachmodule
 Pflichtmodule mit Wahlmöglichkeiten der Lehrveranstaltungen

Quo vadis studens?

Der diesjährige Erstsemesterjahrgang — ja, genau, damit seid ihr gemeint — ist der zweite, der unsere nagelneue, noch originalverpackte und frühlingssfrisch duftende Prüfungsordnung erleid... err.. genießen darf. Mit der neuen Prüfungsordnung wird im Vergleich zu den vorangegangenen Jahrgängen einiges einfacher, einiges nerviger, vor allem aber einiges flexibler. Da stellt sich zwangsläufig die Frage, wie man sein Studium plant, schließlich will man in 3 Jahren mit seinem Abschluss wieder aus dieser Anstalt raus und nicht plötzlich merken, dass man diese und jene Prüfungsleistung noch nicht erbracht hat.

Wie ihr sicherlich bemerkt habt, ist die Prüfungsordnung euer wichtigstes Dokument, das euch durchs Studium begleiten wird und euch vorschreibt, was ihr zu tun und zu lassen habt. Sie ist bei uns die zweite Prüfungsordnung, die sich am Bologna-Prozess orientiert, wodurch ihr theoretisch eure Leistungen mit allen Universitäten, die ebenfalls einen Bachelor/Master nach Bologna anbieten, vergleichen könnt. In der Praxis mag das jedoch anders aussehen *hust*.

Grundsätzlich schreibt die Prüfungsordnung 180 Leistungspunkte für den Bachelor-Abschluss vor. Die dürft ihr aber nicht einfach so durch Vorlesungen erreichen, die euch gefallen, sondern es gibt bestimmte Pflichtveranstaltungen, die belegt werden müssen. Dazu zählen beispielsweise Vorlesungen wie Programmieren, Algorithmen und Datenstrukturen oder Lineare Algebra, um die ihr nicht herumkommen werdet. Außerdem muss im Laufe des Studiums ein Seminar, ein Teamprojekt und auch das berühmte berüchtigte Softwareentwicklungspraktikum absolviert werden. Zur wirklich freien Auswahl stehen das Nebenfach und der informatische und mathematische Wahlpflichtbereich. Letzterer muss 10 Leistungspunkte umfassen (das sind 2 Vorlesungen), während im Nebenfach 14 bis 18 und im Informatik-

Bereich 20 bis 24 Punkte erreicht werden müssen.

Doch was fängt man jetzt damit an? Während ihr euch am Anfang eures Studiums sicherlich erstmal mit den Pflichtfächern beschäftigen werdet (nicht zuletzt, weil die auch im Musterstudienplan in den ersten drei Semestern stehen), lohnt es sich trotzdem, sich schon am Anfang des Studiums damit auseinanderzusetzen, was man hier in Braunschweig überhaupt so machen kann. Interessant ist auch, wann man es machen kann. So werden einige Wahlpflichtveranstaltungen nur alle zwei Jahre angeboten. Oder man kann das Nebenfach nur in Wintersemestern hören und möchte dann vielleicht im Sommersemester doppelt so viel Informatik hören.

Wichtig ist vor allem auch, dass die speziell für den Bachelor angebotenen Vorlesungen stark gekürzt wurden, da viele, die früher im Bachelor waren, nun in den Master verschoben wurden. Das ist für euch jedoch kein Nachteil, denn als Bachelor kann man Master-Vorlesungen auf Antrag bereits in den Bachelor einbringen. Dafür reicht es in der Regel, einfach einen formlosen Antrag beim Prüfungsausschuss zu stellen, in dem ihr sagt, dass ihr gerne diese und jene Vorlesung im Bachelor einbringen möchtet. Anschließend zur Prüfung anmelden und bestehen, mehr nicht. Wie ihr seht, seid ihr mit eurem Studium recht flexibel, und es wird hier auch niemanden geben, der euch vorschreibt, wann ihr zu welchen Vorlesungen gehen müsst oder das in irgendeiner Weise kontrolliert und euch daran erinnert. Ihr erlangt euren Abschluss, wenn ihr alle Voraussetzungen aus der Prüfungsordnung erfüllt. Und wenn ihr im 6. Semester immer noch eine Pflichtprüfung offen habt, dann ist das einzig und allein euer Problem.

Der Musterstudienplan, den ihr zum Beispiel bei Herrn Dr. Struckmann bekommen könnt, wenn ihr ihn noch nicht habt, bietet schon mal einen sehr guten roten Faden, an dem man sich entlanghangeln kann und

dann sicher sein kann, dass man nach 6 Semestern alles hat, was man braucht. Allerdings solltet ihr wissen, dass die Pflichtvorlesungen dieses Semester gegenüber den vorangegangenen fast alle im Wert hochgesetzt wurden und eure Vorgänger zusätzlich in den ersten beiden Semestern noch Technische und Theoretische Informatik 1 und 2 gehört haben. Das ist der Grund dafür, warum euer Stundenplan auf den ersten Blick etwas mager ausfallen wird. Aber weil wir nun die ersten fertigen Bachelor-Absolventen haben und ein wenig mehr Erfahrung mit den höheren Semester haben, haben wir uns für euch einen alternativen Studienplan überlegt. (Seite 16)

Diesen empfehlen wir natürlich nur denen, die sich den geringen Mehraufwand pro Semester zutrauen. Ihr werdet es sehr genießen, während des SEPs und der Bachelorarbeit nicht so viele Vorlesungen zu haben, die eure Zeit rauben. Und mit entsprechendem Talent schafft man auch die paar Credits mehr in den anderen Semestern. Wir halten natürlich diesen alternativen Studienplan für ausgewogener und studentenfrender als den, den die Fakultät euch zur Verfügung stellt, aber auch er ist nur eine Empfehlung. Ihr seid nicht mehr in der Schule, ihr habt nun Freiheiten, nutzt sie weise und studiert so, wie ihr es für richtig haltet.



alternativer Musterstudienplan Bachelorstudium Informatik

| Bereich | 1. Semester | 2. Semester | 3. Semester | 4. Semester | 5. Semester | 6. Semester | LP |
|--------------------------|---|---|---|---|---|-------------------------|-----------|
| Informatik | Programmieren I 6 LP Algorith. u. Datenstr. 8 LP Theo. Informatik I 5 LP | Programmieren II 6 LP Theo. Informatik II 6 LP Computernetze 4 LP Logik 5 LP | Softwaretechnik I 4 LP Betriebssysteme 4 LP HW-SW-Systeme 4 LP Rel. Datenbanksyst. I 4 LP Techn. Informatik I 4 LP | SEP 8 LP Techn. Informatik II 4 LP | Teamprojekt 6 LP Seminar 4 LP | Bachelorarbeit 15 LP | 117 – 121 |
| | | | Wahlpflichtbereich Informatik(20-24 LP) 4 LP | Wahlpflichtbereich Informatik(20-24 LP) 4 LP | Wahlpflichtbereich Informatik(20-24 LP) 14 LP | 0 LP | |
| Mathematik | Lineare Algebra 10 LP Diskrete Mathematik 5 LP | Analysis 10 LP | Math. Wahlpflicht I 5 LP | Math. Wahlpflicht II 5 LP | | | 35 |
| Nebenfach | | | 4 LP | 4 LP | 4 LP | 4 LP | 14 – 18 |
| Schlüsselqualifikationen | | Handlungsor. Anw. (s. rechts) 2 LP | Wissensch. Arbeiten 2 LP | Handlungsorientierte Anwendungen Module im Umfang von 8 LP, zum Beispiel 2 LP | Handlungsorientierte Anwendungen Module im Umfang von 8 LP, zum Beispiel 2 LP | 2 LP | 10 |
| | Summe | 34 LP | 33 LP | 35 LP | 27 LP | 30 LP | 21 LP |

Pflichtmodule
 Wahlpflichtmodule
 Nebenfachmodule
 Pflichtmodule mit Wahlmöglichkeiten der Lehrveranstaltungen

Menschen

Eure Profs

Um euch einen kleinen Vorgeschmack auf die Leute zu geben, die euch demnächst mit ihrem Wissen beglücken wollen, seien sie hier kurz aufgeführt:

Algorithmen und Datenstrukturen



Prof. Sándor Fekete

Diese Vorlesung vermittelt Programmiersprachenunabhängige Konzepte wie Bäume, Listen oder Stacks. Wer nicht weiß, was sich hinter diesen Begriffen verbirgt, sollte auf keinen Fall die Übungen verpassen.



Dr. Werner Struckmann

Programmieren 1

Programmiert wird hier fast ausschließlich in Java. Wer keine oder nur wenig Erfahrungen mit Java gemacht hat, sollte unbedingt die kleinen Übungen bearbeiten.

Lineare Algebra



Dr. Wolfgang Marten

Hier geht es um Vektoren und Matrizen, sowie ein wenig Gruppentheorie. Die Übungen sind zwar nicht immer einfach, geben aber einen sehr guten Ausblick auf die Klausur.

Diskrete Mathematik

Diskrete Mathematik handelt von allem, was mit ganzen Zahlen zu tun hat: Fibonacci-Zahlen, Primzahlen, Modulorechnung, usw. Die Veranstaltung wird von Dr. Arnfried Kemnitz gehalten (leider kein Foto).

Wissenschaftliches Arbeiten

In dem Kurs „wissenschaftliches Arbeiten“ lernen die Teilnehmer/-innen, Schritt für Schritt eine wissenschaftliche Arbeit durchzuführen – beispielsweise eine Bachelorarbeit. Hierzu erfährt ihr, wie man systematisch vorgeht und welche Methoden man in welchem Schritt verwenden kann. Die Veranstaltung findet in zwei Gruppen statt, eine bei Prof. Jung und die andere bei Dr. Herrmann.



Dr. Andrea Herrmann



Prof. Helmut Jung

Interview mit Dr. Struckmann

Welche Vorlesungen halten Sie?

Vorlesungen, die mit Programmierung in Theorie und Praxis zu tun haben. Das sind *Programmieren 1* und *Programmieren 2* sowie *Programmieren für Fortgeschrittene*, in der vertiefende Aspekte der Programmierausbildung behandelt werden. Dies sind die Vorlesungen für Bachelor-Studierende. Für Master-Studierende halte ich unter anderem die Vorlesungen *Semantik von Programmiersprachen*, in der Methoden zur Definition der Syntax und Semantik von Programmiersprachen vorgestellt werden.

Wie sind Sie zur Informatik gekommen?

Ich habe Mathematik mit dem Nebenfach Informatik studiert. An der Informa-

tik interessiert mich unter anderem besonders die Theoretische Informatik, in der es grundlegend um die Lösbarkeit von Problemen durch die Informatik geht. Natürlich interessiert mich aber auch die praktische Seite, also eigentlich interessiert mich alles was das weite Feld der Informatik betrifft.

Beschreiben Sie den Stereotyp „Informatiker“?

Den Stereotyp „Informatiker“ kenne ich nicht. Ich denke, dass es solche Informatiker nicht gibt. Dies mag einfach daran liegen, dass die Informatik so viele Themenbereiche abdeckt, von der praktischen bis zur theoretischen Seite. Vom Praktiker bis zum Theoretiker sind alle Typen in der Informatik vereint.

Was ist für Sie ein richtiges Studentenleben?

Früher htte ich als Antwort gegeben, dass zu einem richtigen Studentenleben gehört, die Semesterferien zu genießen und in der Vorlesungszeit hart zu arbeiten. Ich war ich in den Semesterferien Bademeister und habe mir ein wenig Geld dazu verdient. Heutzutage aber bleibt ja nicht mehr viel Zeit in der „vorlesungsfreien Zeit“, da man alle zwei Wochen eine Klausur schreiben muss, auf die man sich vorzubereiten hat. Für Studienanfänger bedeutet dies eine erhebliche Belastung. Als Studienberater kann ich nicht guten Gewissens dazu raten, nebenbei zu arbeiten. Durch die Studienberatung habe ich Kontakt zu vielen Studierenden, die mir von ihren Schwierigkeiten berichten, das Studium zu finanzieren. Ich kann jetzt natürlich aufgrund meiner Schweigepflicht keine Beispiele nennen, aber das Finanzierungsproblem ist Realitt.

Erzählen Sie eine lustige Anekdote aus Ihrem Studium!

Während meiner Studienzzeit befand sich das Rechenzentrum (jetzt: Gauß-IT-Zentrum) noch im Altgebäude in der ersten Etage. Irgendwann sollte der Speicher des

Großrechners um einige hundert Kilo-Byte erweitert werden. Dafür musste ein Fenster ausgebaut werden. Der Speicher wurde dann mit einem Kran in das erste Stockwerk gehoben.

Was können Sie den Studierenden für das erste Semester mit auf den Weg geben?

Im Studium spielt das eigenverantwortliche Lernen eine wichtige Rolle. Man muss selbst einschätzen können, ob man einen Sachverhalt wirklich verstanden hat. Ggf. muss man beim Lehrenden oder Hiwi nachfragen. Zu Programmieren 1 und 2 finden beispielsweise die Übungen am Rechner wöchentlich statt, während Hausaufgaben nur alle zwei Wochen abgegeben werden müssen. Beim ersten Termin kommen meist nur wenige Studierende. Wenn die Abgabe der Hausaufgabe aber näher rückt, treffen viele Studierende ein und versuchen auf den letzten Drücker die Aufgaben zu bearbeiten. Hier empfehle ich konkret, wöchentlich an den Rechnerübungen teilzunehmen und den Hiwis auch Fragen zu stellen, die nicht direkt mit der Bearbeitung der Hausaufgaben zu tun haben. Meine Empfehlung für Studierende im ersten Semester lautet also: Nehmen Sie regelmäßig an den Veranstaltungen teil und zögern Sie nicht, den Übungsleitern Fragen zu stellen.

USER FRIENDLY by J.D. "Illiad" Frazer



Was ihr sonst noch tun solltet

Ersti Checkliste

Hier wird zusammengefasst, was ihr in den ersten Tagen des Studiums unbedingt erledigen solltet:

BAföG

Wer BAföG beantragen möchte, sollte sich am besten gründlich informieren. Sehr zu empfehlen ist da:

<http://www.bafoeg.bmbf.de/>

Förderungsanträge gibt es zum Download oder in Papierform im EG des BAföG-Amtes, Nordstraße 11. Am besten so früh wie möglich beantragen, denn BAföG wird nicht rückwirkend bezahlt.

Mailingliste

Es gibt eine Mailingliste für die Studierenden der Informatik. Sie heißt *cs-studs* und ist *die* Informationsquelle. Hier werden Ankündigungen zu Lehrveranstaltungen gemacht, eure Fachgruppe kündigt hier Spiele- und Grillabende an und es gibt oft Angebote zu Hiwistellen oder offenen Teamprojekten, Bachelorarbeiten etc. und selbstverständlich ist dies auch ein guter Ort, um Fragen zum Studium loszuwerden.

Anmelden könnt ihr euch unter <http://www.cs.tu-bs.de/maillinglisten.html>.

IRC-Channel

Viele Studierenden der Informatik, Nebenfachhörer und Fachgruppenmitglieder sind im IRC-Channel `#cs-studs` (ja, der zweite „#“ ist korrekt) auf irc.freenode.net unterwegs. Auch hier ist ein guter Ort, Fragen zu stellen.

Mensa-Card

Ihr braucht unbedingt eine Mensa-Card (eine Chipkarte, mit der ihr in der Mensa bargeldlos bezahlen könnt), sonst müsst ihr den Gästepreis zahlen. Ihr bekommt die Karte beim AStA neben der Mensa (Studierendenausweis und Lichtbildausweis nicht vergessen).

Uni-Bibliothek

Um Bücher in der Uni-Bibliothek ausleihen zu können, braucht ihr einen Ausweis. Diesen könnt ihr an einem der Terminals in der Bibliothek beantragen und danach gegen eine Gebühr von 5 € am Schalter abholen.

Ummelden

Wer neu nach Braunschweig gezogen ist, muss sich innerhalb einer Woche beim Einwohnermeldeamt anmelden. Wenn man Braunschweig als Erstwohnsitz wählt, bekommt man eine einmalige Zuzugsprämie von 200 € (Immatrikulationsbescheinigung nicht vergessen). Wer dennoch seinen Erstwohnsitz in der Heimat behalten möchte, sollte glaubhaft darlegen können, dass er mehr als die Hälfte des Jahres nicht in Braunschweig lebt bzw. seinen Lebensschwerpunkt in der Heimatstadt hat.

Prüfungsanmeldung

Ihr müsst euch für alle Prüfungen, an denen ihr teilnehmen wollt, vorher beim Prüfungsamt anmelden. *Das ist nur eine Woche lang möglich, im Wintersemester meistens Mitte Dezember, informiert euch also rechtzeitig, wann genau das ist!*

Vor eurer ersten Prüfungsanmeldung müsst ihr außerdem ein Datenblatt ausfüllen. Es empfiehlt sich, das bereits vor der Anmeldewoche zu machen, weil die Schlangen dann nicht so lang sind.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, sich online für Prüfungen anzumelden. Dazu braucht ihr allerdings eine TAN-Liste, die ihr euch vorher im Prüfungsamt organisieren müsst.

Sonstige Informationen

Sprachenzentrum

Am Sprachenzentrum der Uni kannst du verschiedene Sprachkurse belegen, die du auch als Schlüsselqualifikationen in deinen Bachelor-Abschluss einbringen kannst. Auf den Seiten des Sprachenzentrums (www.sz.tu-bs.de) findest du alle angebotenen Kurse. Um sich für Kurse anzumelden, brauchst du ein Konto, das du persönlich in der Mediothek (im Altgebäude <http://www.sz.tu-bs.de/mediothek/>) registrieren musst.

Wichtig! Die Anmeldung für Sprachkurse beginnt bereits vor jedem Semester. Um Plätze zu bekommen, solltest du dich also so früh wie möglich anmelden. Bevor du an einem Englischkurs teilnehmen kannst, musst du zunächst einen Einstufungstest machen. Die Termine findest du hier: <http://www.sz.tu-bs.de/fremdsprachen/englisch/einstufungstest/>
Da gerade bei diesen Kursen die Nachfrage sehr hoch ist, solltest du den Test möglichst bereits vor dem Anmeldezeitraum (beginnt etwa 2 Wochen vor Vorlesungsbeginn) ablegen.

Schlüsselqualifikationen

Jeder Bachelorstudent muss sogenannte Schlüsselqualifikationen innerhalb seines Studiums erwerben. In der Informatik müssen dies „handlungsorientierte Anwendungen“ im Umfang von 10 Leistungspunkten sein. Hierzu zählen Sprachkurse und überfachliche Lehrveranstaltungen. Informationen über das aktuelle Angebot (Pool-Modell) und die zu erfüllenden Bestimmungen der Veranstaltungen findet ihr auf dieser Webseite: <http://www.tu-braunschweig.de/informatik-bsc/struktur/schluesssel>

Auslandsaufenthalt

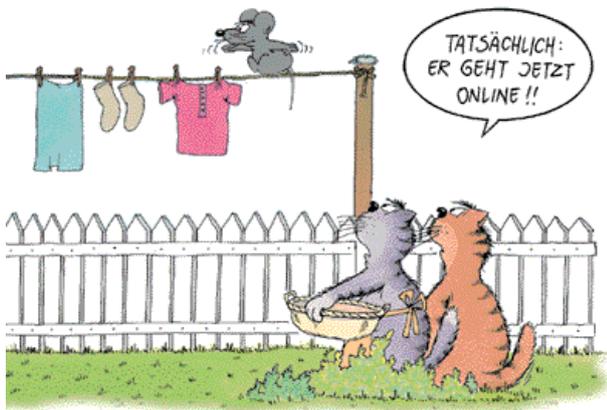
Über Auslandssemester solltest du dich ebenfalls so früh wie möglich mit dem „International Office“ (<http://tu-braunschweig.de/international>) unterhalten.

Der nächste Termin für die Infoveranstaltungen „Wege ins Ausland“ und „Studieren in Europa“ ist der 05.11. ab 16 Uhr im International Office (BW 74).

Computer und so...

Elektronisch informiert

Die wichtigsten Aufgaben der Studierenden sind der Besuch von Lehrveranstaltungen, Zeitmanagement für Studium und Freizeit und Informationsbeschaffung. In diesem Artikel geht es um den letzten Punkt, und da wir nun mal Informatik studieren, soll die Informationsbeschaffung über das Internet erfolgen.



Adressen im World Wide Web

Die Internet-Seiten der TU sind so riesig (oder unübersichtlich), dass man sie auf den ersten Blick gar nicht begreifen kann. Ein paar Seiten der TU und etliche Links aus dem restlichen WWW seien hier genannt.

TU-Homepage

<http://tu-braunschweig.de/>

Hauptseite der Informatik

<http://www.cs.tu-bs.de/>

Fachgruppenrat Informatik

<http://fginfo.cs.tu-bs.de/>

Fachbereichssekretariat / Prüfungsamt

<http://tu-braunschweig.de/fk1/service/informatik>

Mensa-Speisepläne

<http://sw-bs.de/braunschweig/essen/>

BAföG-Amt

<http://sw-bs.de/braunschweig/finanzen/>

Gauß-IT-Zentrum

<http://tu-braunschweig.de/it>

Unisport

<http://www.unisport.tu-bs.de/>

Sprachenzentrum

<http://www.sz.tu-bs.de/>

Immatrikulationsamt

<http://tu-braunschweig.de/i-amt/>

Stadt Braunschweig

<http://braunschweig.de/>

Stadtplan für Braunschweig

<http://stadtplan.braunschweig.de/>

Campus-BS.de Portal

<http://www.campus-bs.de/>

Stadtmagazine

<http://www.subway-net.de/>

Schwimmbäder in Braunschweig

<http://www.stadtbad-bs.de/>

Kennelbad (Freibad & Open-Air-Kino)

<http://www.kennel-bad.de/>

Kinos

<http://www.cinemaxx.de/>
<http://www.bs-net.de/kino/>

MonkeyIsland

<http://gruppen.tu-bs.de/monkeyisland/>

Schuntille

<http://www.schuntille.de/>

Michaelishof

<http://www.michaelishof.de/kneipe/>

Atelco, Karrenführerstr. 1-3

<http://www.atelco.de/>

EGA.Com, Bohlweg 55

<http://www.egacom.de/>

Kosatec, Kleine Burg 14

<http://www.kosatec.de/>

SHV-Computer, Bültenweg 81

<http://www.shv-computer.de/>

Skycom, Gifhorner Straße 148

<http://www.skycompc.de/>

Vobis, Otto-von-Guericke-Straße 2

<http://www.vobis.de/>

Art of Systems, Wendenstrasse 58

<http://www.artsys.de/>

Mailinglisten

Die wichtigste Mailingliste für Informatikstudierende ist die Liste **cs-studs**. Da bei den Wirtschaftsinformatikern oftmals auch informatikrelevante Themen diskutiert werden, lohnt sich möglicherweise auch ein Blick in **winfo-studs**. Wenn ihr an Stellenangeboten und Werbung aus der freien Wirtschaft interessiert seid, steht die Mailingliste **firmenkontakt** zu eurer Verfügung. Die Informatik-Kolloquien, das sind Vorträge von üblicherweise externen Referenten zu Informatik-Themen, werden auf der Mailingliste **kolloq** angekündigt. Alle bisher genannten Mailinglisten sind über <http://www.cs.tu-bs.de/maillinglisten.html> erreichbar.

Newsgroups

Die auf dem Newsserver [news://news.tu-bs.de](http://news.tu-bs.de) (nur aus dem TU-Netz heraus erreichbar) liegenden Newsgroups werden leider nur sehr mäßig genutzt. Mitteilungen des Rechenzentrums kommen über **tubs.general**, Mitteilungen speziell für WLAN-Nutzer auf **tubs.wlan.d**. Die Newsgroups **tubs.studium** und **tubs.studium-informatik** könnte man mal wiederbeleben. Sehr reger Betrieb herrscht auf **braunschweig.allgemeines** und der für Schnäppchenjäger idealen **braunschweig.kaufrausch**.

IRC

Im Freenode IRC (<http://freenode.net>) gibt es den Channel **#cs-studs**. Hier

sind immer ein paar BraunschweigerInnen und große Teile der Fachgruppe online. Die Gesprächsthemen haben (im weitesten Sinne ;) mit dem Studium zu tun.

Clevershit

Auf jeden Fall einen Besuch wert und eine gute Hilfe bei allem, was das Studium betrifft, ist das von Studenten im letzten Jahr ins Leben gerufene Portal <http://www.clevershit.de>.

Diese von Studenten für Studenten erstellte und geführte Plattform bietet eine gute Anlaufstelle für Fragen jeglicher Art. In der Wiki der Seite gibt es eine Materialsammlung zu allen Veranstaltungen der ersten Semester. Im gut besuchten Forum werden stets aktuelle Informationen und Änderungen zu den Vorlesungen weiter gegeben, Hausaufgaben und Klausuren diskutiert oder einfach etwas Smalltalk gehalten.

Sag's uns

Neu an der Uni? Und schon verirrt? Vielleicht bist du ja auch schon durch die Gänge gerannt und hast dich gefragt: „Wo ist denn jetzt der Raum PK 14.1 und wie komme ich dann zum Raum PK11.3“, „wie kann ich denn die Vorlesungen alle hören, wenn sich meine Lehrveranstaltungen überschneiden?“, „wie komme ich von PK 2.1 zum Campus Nord in 15 Minuten? kann man die Raumbelugung meiner Vorlesungen nicht geschickter wählen?“ Gerade wenn man wie du frisch mit dem Studium loslegt, ist alles vielleicht noch etwas unübersichtlich, aber einige Details fallen vor allem dir als neuem Studenten besonders ins Auge, wo sich „alte Hasen“ schon längst an die Gegebenheiten gewöhnt haben. Aber was tun, wenn dir Probleme auffallen oder du Ideen hast, wie man etwas verbessern könnte? Ganz einfach: *Sag's uns!* Unter <http://tu-braunschweig.de/sagsuns> kannst du loswerden, was dir an der Universität wichtig ist.

Sags uns ist ein Blog, der im Auftrag des Präsidiums und in Kooperation mit dem Institut für Wirtschaftsinformatik, insbeson-

dere Informationsmanagement, von Studierenden für Studierende entwickelt wurde und Anfang des Jahres 2009 an den Start ging. Eure Ideen, Kritiken, Anregungen und Lobes werden hier transparent von zentraler Stelle aus schnellstmöglich bearbeitet und moderiert, die zuständigen Einrichtungen der TU werden zur Absprache und Beantwortung einbezogen. Wir freuen uns über unsere Studierenden und Mitarbeiter, die dazu beitragen, dass der Blog sehr effizient und zielführend eingesetzt und auch angenommen wird.

Gute Ideen und Lösungen werden bei *Sags uns* veröffentlicht, so dass auch andere davon profitieren können. Darüber hinaus kannst du die Ideen anderer bewerten und umgekehrt. Natürlich kannst du auch Anfragen stellen, ohne dass sie veröffentlicht werden, ebenso wie du anonym bleiben kannst, wenn dir das lieber ist.

Noch Fragen? Die Referentin für Studienqualität, Frau Dipl.-Päd. Anja Reisch, steht Dir als Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle des Präsidiums zur Verfügung (sagsuns@tu-braunschweig.de; 0531 391 4109).

Computer und Informatik

„Informatik hat viel mit Computern zu tun!“ - Diesem Irrglauben erliegen zu Anfang des Studiums einige. Zwingend notwendig ist ein Computer eigentlich nur für die Hausaufgaben, die in Programmieren aufgegeben werden.

Wie ihr euren Computer doch noch im Rahmen des Informatikstudiums nutzen könnt, erklären wir euch auf den folgenden Seiten.

Vorlesungen Online

Zu den meisten Vorlesungen kann man die Skripte im Internet finden. Es gibt auch immer engagierte Studierende, die ihre Vorlesungsmitschriften online stellen. Da diese sehr wahrscheinlich in deinem Semester sind, hilft es, wenn du dich in den Vorlesungen umhörst.

Hier die offiziellen Seiten zu den Vorlesungen:

Algorithmen und Datenstrukturen

<http://www.ibr.cs.tu-bs.de/courses/ws0910/aud/index.html>

Diskrete Mathematik

<http://www.mathematik.tu-bs.de/dm/mitarb/kemnitz/diskrmathinf.html>

Programmieren I

<http://www.ips.cs.tu-bs.de/content/view/260/198/lang,german/>

Desweiteren könnt ihr euch im Netz euren individuellen Stundenplan zusammenstellen, in Erfahrung bringen, wann die nächsten Klausuren stattfinden, lesen, was es in der Mensa zu essen gibt, endlich herausfinden, wann das Fachbereichssekretariat geöffnet hat, den Seminarraum des Rechenzentrums für Lerngruppen reservieren, offene HiWi-Stellen bei den Instituten finden und vieles mehr.

Computer an der Uni

Es ist immer nützlich zu wissen, wo man mal schnell an einen Computer kann.

Zumindest ab und zu wirst du die Computer in der Uni benutzen, besonders die Linuxarbeitsplätze in **PK4.5** oder **PK4.8**, an denen du die Hausaufgaben für Programmieren abgeben musst.

An dieser Stelle gleich noch ein Tipp zu den Hausaufgaben in Programmieren: Gib sie früh ab, auch wenn du mehrere Wochen Zeit hast. In der letzten Woche vor dem Abgabetermin ist der Raum immer so mit Studierenden und halbfertigen Programmen überfüllt, dass du oft sehr lange auf einen freien Computerplatz warten musst - und noch länger auf den (dann schon total genervten) HiWi.

- * Im Erdgeschoss des Altbaus gibt es auf der rechten Seite zwei Computerräume, einen weiter vorne (**PK4.6**) und einen genau in der Ecke des Gebäudes (**PK4.5**). Zwei weitere Räume (**PK4.8** und die „Datenstation“) findest du im ersten Stock des Altbaus, auch wieder in der rechten Ecke. Die Rechner in **PK4.5** und **PK4.8** sind mit Linux ausgestattet. Im ersten Stock gibt es nun auch einen Windowsrechnerraum. Da kann man mal eine Word- oder Powerpoint-Datei ausdrucken, wenn man denn muss.
- * Reichlich Computer findet man schließlich im Gauß-IT-Zentrum (GITZ) an der Hans-Sommer-Straße. Das ist der gedrungene, fast würfelförmige, dunkle Klotz hinter dem Elektrotechnik-Hochhaus („E-Tower“). Hier gibt es mehrere frei zugängliche Räume mit Mappits¹, Linux PCs und auch einen großen Windows-Pool mit Windows 2000 Rechnern.
- * Seit 2005 stellt das IBR (Institut für Betriebssysteme und Rechnerverbund) im Raum G40 des Informatikzentrums einen Rechnerraum mit 24 Apple iMacs zur Verfügung. Zu diesem

¹Das sind die ThinClients auf denen Linux und Windows läuft. Windows auf den Mappits befindet sich allerdings noch im Teststadium.

CIP-Pool (Computer-Investitions-Programm) bekommt man mit seiner y-Nummer Zutritt. Anmeldung unter: <http://www.ibr.cs.tu-bs.de/passwd/rz.html>

WLAN wird vom Rechenzentrum in vielen Hörsälen (wie dem **Audimax** und **SN19.1**), im IZ, in der Universitätsbibliothek (UB) und im GITZ angeboten. Notebookbesitzer finden auf folgender Webseite alle notwendigen Informationen, um das „eduroam“ nutzen zu können. <http://www.tu-braunschweig.de/it/services/netz/funklan>

Aber Vorsicht beim kabellosen Vergnügen. Unverschlüsselt übertragene Passwörter (z.B. bei ftp, http, pop3 und imap) können alle WLAN Benutzer in deinem Umkreis mithören. Also verwende immer über SSL gesicherte Protokolle, wenn du sensible Daten überträgst.

Wer etwas schneller unterwegs sein will, dem sei das normale Ethernet ans Herz gelegt. Ein Kabel dazu musst du dir selbst mitbringen. Dosen zum Anschließen gibt es in der Uni-Bibliothek (z.T. versteckt unter runden Klappen im Boden, z.T. an der Fensterseite frei liegend) und im Rechenzentrum (im Laptopraum **R003** und in **R001** zwischen den Mappits).

Hilfe, UNIX!

Du wirst es sicher schon bemerkt haben, die meisten Rechner an der Uni laufen nicht unter Windows, sondern unter UNIX-artigen Betriebssystemen. Wenn du schon Linuxguru bist, kannst du diesen Absatz wahrscheinlich überspringen, aber sollte dir SSH fremd sein, dann lies ruhig weiter.

Um vom heimischen PC aus Zugriff auf deinen Uniaccount zu haben, kannst du von Linux aus ssh benutzen. Für Windowsbenutzer gibt es zwei nette kleine Tools, Putty und WinSCP. Deinen Uniaccount erreichst du über den Server `rz1x00xx.rz.tu-bs.de` (xx geht von 01 bis 12).

Putty stellt dir eine Shell auf dem UNIX-Rechner bereit. Damit kannst du so auf deinem Rechner arbeiten, als würdest du direkt auf dem Server arbeiten (tust du ja auch). Um auch grafische Programme starten zu können, musst du noch einen X-Server für Windows installieren, z.B. X-Deep32.

WinSCP ist ein Tool, das einem FTP-Client ähnelt. Mit diesem kannst du Dateien von und zu deinem Uniaccount kopieren. Der Vorteil ist, dass die Übertragung verschlüsselt ist und Passwörter somit nicht abgehört werden können.

Zu allen in diesem Text angesprochenen und noch zu vielen anderen Computerproblemen mehr gibt es Informationen im Heft „Don't Panic“, das kostenlos im Rechenzentrum erhältlich ist. Nimm es dir gleich mit, wenn du deine y-Nummer beantragst.

Allgemeines Vorlesungsverzeichnis:

<http://vorlesungen.tu-bs.de>

Uni-Bibliothek:

<http://www.biblio.tu-bs.de>

Druckkosten:

<http://www.tu-braunschweig.de/it/services/drucken/kosten>

Don't Panic online

<http://www.tu-braunschweig.de/Medien-DB/it/dontpanic.pdf>

Putty Homepage

<http://www.putty.org>

WinSCP Homepage

<http://winscp.net>

Gauß-IT-Zentrum

Das Rechenzentrum befindet sich in der Hans-Sommer-Str. 65, direkt hinter dem ‚E-Tower‘. Wem der klassische Kommunikationsweg per Email it-zentrum@tu-braunschweig.de oder Internet <http://www.tu-braunschweig.de/it> zu schwierig erscheint, kann auch per

Telefon (0531-391 5555) oder persönlich das Rechenzentrum besuchen, ähm das heißt ja jetzt **Gauß-IT-Zentrum**, den wunderschönen ‚braunen Würfel‘ findet Ihr z.B. im Standplan <http://stadtplan.braunschweig.de>.

Wer den weiten Weg nicht scheut, der findet außer den Linux-Distributionen noch viele weitere nützliche Features und Gadgets, die hin und wieder das Leben und Studium vereinfachen. Angefangen mit **A** wie Antworten zu Problemen rund um Euren Account (y-Nummer, etc.) über **B** wie Bücher über gängige IT-Themen wie Betriebssysteme, Netze oder Programmiersprachen. Eine Übersicht dieser sehr günstigen und oft guten Zusammenstellungen findet Ihr auf <http://www.tu-braunschweig.de/it/service-desk/rrzn-handbuecher>.

Weiter geht es mit **K** wie Kurse <http://www.tu-braunschweig.de/it/aktuell/kurse> zu gängigen Programmen wie zum Beispiel Maya, Photoshop oder auch AutoCAD sowie PHP oder auch C-Programmierung und natürlich Java. Diese werden für Studierende zumeist kostenlos vom GITZ angeboten. Am besten Ihr schaut einfach selber unter **S** wie Services <http://www.tu-braunschweig.de/it/services> und bekommt eine Übersicht der angebotenen Geräten, Scannern, Software und Kursen.

Der aufmerksame Leser der GITZ-Seiten ist bestimmt über den Abschnitt mit seinem Workspace gestolpert. Jeder Studi hat ungefähr 250 MB zur freien Verfügung, er kann sich auch einen Ordner anlegen, der im Netz erreichbar ist, also für statische HTML-Seiten, oder per FTP Dateien von Zuhause auf den Uni-Account schieben, damit diese dann in der Uni abrufbar sind. Eine mehr oder wenig Übersichtliche Linksammlung findet Ihr unter <http://www.tu-braunschweig.de/it/hotlinks>, so auch zum Beispiel **Z** wie Zusammenstellung der wichtigsten Befehle für Linux, das ‚Don't Panic‘

<http://www.tu-braunschweig.de/Medien-DB/it/dontpanic.pdf> und wem all diese Informationen doch nicht weiter geholfen haben, der sollte mal *man man* ausprobieren...

Linux-Bezug an der TU-BS

Das Betriebssystem Linux ist den meisten inzwischen ein Begriff. Dass man Linux jedoch kostenlos an verschiedenen Stellen der TU-BS beziehen kann, ist leider weniger bekannt.

Für Studierende ohne breitbandigen Netzzugang sind sicherlich die CDs nützlich, die sich jede/r im IT Service-Desk² im Gau-IT-Zentrum, **Raum 017**, ausleihen kann. Dort stehen eigentlich immer die neusten Versionen von SuSE, Mandrake, Fedora, Gentoo, Debian und Knoppix sowie diverse ältere Distributionen zur Verfügung. Dank eines DVD-Brenners können inzwischen auch – soweit vorhanden (SuSE, Knoppix) – die DVD-Versionen verliehen werden. Auf der sicheren Seite ist, wer vorher einen Abholtermin vereinbart, damit die gewünschte Distribution garantiert greifbar ist: 0531/391-5555.

Für Studierende mit Breitband-Internetzugang sind vermutlich die diversen Mirror-Server interessant. Auch hier stehen wieder die größeren Distributionen im Uni-Netz bereit:

<ftp://ftp.rz.tu-bs.de/>

Enthält Openoffice-, Mozilla-, Gentoo-, Slackware- und Ubuntumirror, CCC Vorträge

<ftp://debian.tu-bs.de/>

Debian-, Kanotix- und Knoppixmirror

<ftp://ftp.ibr.cs.tu-bs.de/>

Mehr CCC Vorträge, diverse freie Software (größtenteils für Unix/Linux)

²<http://www.tu-braunschweig.de/it/service-desk>



Microsoft Academic Alliance

Die TU hat seit 2003 eine Campuslizenz³ von Microsoft erworben, in deren Rahmen du Microsoftprodukte kostenlos beziehen kannst.

Zur Auswahl stehen die meisten Betriebssysteme, Entwicklungswerkzeuge und diverse Serversoftware⁴. Die Office-Suite ist explizit **nicht** enthalten, kann aber separat gekauft werden.⁵

Die Software darf zu nicht-kommerziellen Zwecken in Forschung und Lehre ein-

³<http://msdn.microsoft.com/en-us/default.aspx>

⁴Eine komplette Liste der Software findet sich unter <http://msdn.microsoft.com/en-us/subscriptions/downloads/default.aspx>

⁵Mehr Infos unter <http://www.tu-bs.de/it/services/software/lizenz/vertraege/ms-select/>

gesetzt werden, jedoch keine Infrastrukturaufgaben erfüllen⁶. Infos gibt es unter <http://www.tu-bs.de/it/services/software/lizenz/vertraege/msdn-aa/>. Microsoft Windows XP kannst du bei den Operateuren im Rechenzentrum in **Raum 015** für eine Schutzgebühr von 5€ erwerben, die übrige Software kannst du dort ausleihen oder unter <http://www.tu-bs.de/it/services/software/doku/msdn-aa/downloaden>.

⁶Die Nutzungsbedingungen sind nachzulesen unter <http://msdn.microsoft.com/en-us/academic/bb250609.aspx>

Freizeit

Discos

- Ballhaus** Küchenstraße 1
Do – Sa 22 – 4 Uhr
Charts, Tanz
- Bogey's** Stecherstraße
Do – Sa ab 21 Uhr
Deutschrock, Pop, Schlager
- Brain Klub** Bruchtorwall
Do – Sa ab 23 Uhr
Alternative, Funk, HipHop, Independent, Reggae, Soul, Live-Konzerte und DJ-Shows
<http://www.brain-bs.de>
- Jolly Joker** Broitzemer Straße 220
Di, Fr & Sa 22 – 4.30 Uhr
Alternative, Black Music, Charts, RnB, House, Rock. Vier Räume, Cocktailbar
<http://www.jolly-joker.de>
- Meier Music Hall** Schmalbachstraße 2
Fr & Sa 22 – 5 Uhr
Charts, Independent, Pop, Rock
<http://www.meier-music-hall.de>
- Merz** Gieselerstraße 35
Do – Sa ab 21 Uhr
Alternative, Pop
<http://www.merz-bs.de>
- Schwanensee** Gieselerstraße 35
Fr & Sa 23 – 4 Uhr
Classics, House, Soul
- Vibe** Gieselerstraße 35
Fr & Sa 21 – 3 Uhr
Black Music, Funk, Soul
<http://www.vibe-bs.de>

Kneipen

- 1/4 Nach** Bültenweg 89
Bietet die Möglichkeit zum Bier auch noch eine Runde Billiard zu genießen.
Campusviertel
<http://www.viertelnach.de>

- Anno 1826** Schleinitzstraße 1
- Charly's Tiger** Wilhelm-Bode-Straße 26
Jeden Montag alle Menüs zum halben Preis. Sehr empfehlenswert.
- Eusebia** Spielmannstraße 11
Mischung aus Restaurant, Cafe und Kneipe. Zu jeder Tageszeit empfehlenswert. Campusviertel
- Expertise** Steinbrecherstraße 31
Gemütliche Spielekneipe mit einer riesigen Auswahl an Brettspielen.
- Funzel** Mühlenpfordstraße 18
Hat meistens ziemlich lange auf. Wer es urig mag, wird hier glücklich. Campusviertel
- Herman's Cafe Bar** Schleinitzstraße 18
Hier gibt es sehr gute Baguettes, die man in angenehmer Atmosphäre genießen kann. Campusviertel
www.hermans-cafe.de
- Mephisto** Fallersleber Straße 35
Große, aber gemütliche Kneipe.
- Merz, Vibe, Schwanensee** Gieselerstr. 35
Alle drei mit unterschiedlicher Musik. Gut zum Rocken geeignet.
<http://www.merz-bs.de>
- R.P. McMurphy's Irish Pub** Bültenweg 10
Gemütlicher Irish Pub in Sichtweite der Uni. Campusviertel
- Wild Geese** Gördelingerstraße 49
Montags gibt es den Pint für Studenten günstiger. Quizabend und Karaoke.
<http://www.wildgeese.de>

Tagebücher

Tagebuch eines 1. Semesters...

05:30 Der Quarz-Uhr-Timer mit Digitalanzeige gibt ein zaghaftes „Piep-Piep“ von sich. Bevor sich dieses zu energischem Gezwitscher entwickelt, sofort ausgemacht, aus dem Bett gehüpft. Fünf Kilometer Jogging an der Oker, mit einem Besoffenen zusammengestoßen, anschließend eiskalt geduscht.

06:00 Beim Frühstück Heise-Online studiert und dabei neueste Patches geladen. Danach kritischer Blick in den Spiegel, Outfit genehmigt.

07:00 Zur Uni gehetzt. PK 2.2 erreicht. Pech gehabt: erste Reihe schon besetzt. Niederschmetternd. Beschlossen, morgen doch noch eher aufzustehen.

07:30 Vorlesung, Algorithmen und Datenstrukturen bei Struckmann. Keine Disziplin! Einige Kommilitonen lesen Sportteil der BZ oder gehen ins „Viertel Nach“ frühstücken. Alles mitgeschrieben. Füller leer, aber über die Witzchen des Dozenten mitgelacht.

08:00 Vorlesung, Lineare Algebra, Marten. Verdammt! Extra neongrünen Pulli angezogen und trotz eifrigem Fingerschnippens nicht drangekommen.

10:45 Nächste Vorlesung. Nachbar verläßt mit Bemerkung „Sinnlose Veranstal-

tung“ den Raum. Habe mich für ihn beim Prof. entschuldigt.

12:00 Mensa Essen II. Nur unter größten Schwierigkeiten weitergearbeitet, da in der Mensa zu laut.

12:45 In Fachschaft gewesen. Mathe Skript immer noch nicht fertig. Wollte mich beim Vorgesetzten beschweren. Keinen Termin bekommen. Daran geht die Welt zugrunde.

13:00 Fünf Leute aus meiner Stuko-Gruppe getroffen. Gleich für drei AG's zur Klausurvorbereitung verabredet.

13:30 Dreiviertelstunde im Copyshop gewesen und die Klausuren der letzten 10 Jahre mit Lösungen kopiert. Dann Kleine Übung: Ältere Semester haben keine Ahnung.

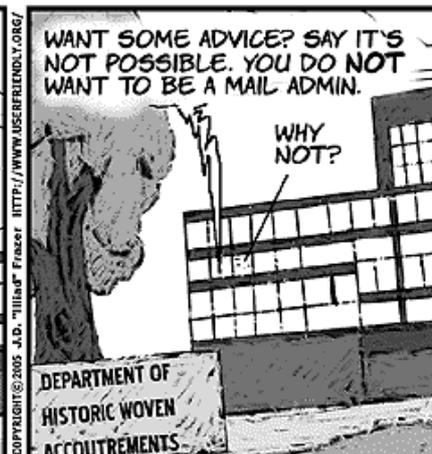
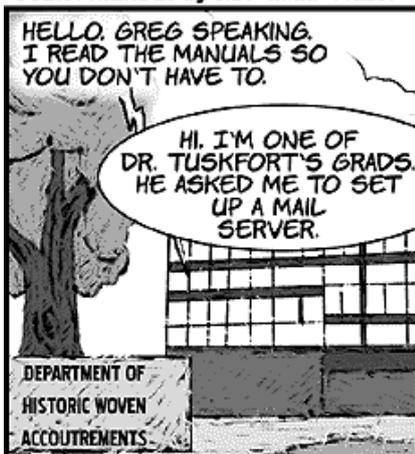
15:30 In der Bibliothek mit den anderen gewesen. Durfte aber statt der dringend benötigten 18 Bücher nur vier mitnehmen.

16:00 Große Übung. War gut vorbereitet. Hinterher den Assi über seine Irrtümer aufgeklärt.

18:30 Anhand einschlägiger Quellen die Promotionsbedingungen eingesehen und erste Kontakte geknüpft.

19:45 Abendessen. Verabredung im „Dialog“ abgesagt. Dafür Vorlesungen der letzten paar Tage nachgearbeitet.

USER FRIENDLY by J.D. "Illiad" Frazer



23:00 Videoaufzeichnung von „BSN“ angesehen und im Bett noch den „Cormen“ gelesen. Festgestellt, 18-Stunden-Tag zu kurz. Werde demnächst die Nacht hinzunehmen.

Tagebuch eines 11. Semesters...

10.30 Aufgewacht! Ach, Kopfschmerzen, Übelkeit, zu deutsch: KATER!

10.45 Der linke große Zeh wird Freiwilliger bei der Zimmertemperaturprüfung. (Arrgh!) Zeh zurück. Rechts Wand, links kalt; Mist, bin gefangen.

11.00 Kampf mit dem inneren Schweinehund: Aufstehen oder nicht - das ist hier die Frage.

11.30 Schweinehund schwer angeschlagen, wende Verzögerungstaktik an und schalte Fernseher ein (inzwischen auch schon verkabelt).

12.05 Mittagmagazin beginnt. Originalton Moderator: „Guten Tag liebe Zuschauer Guten MORGEN liebe Studenten.“ Auf die Provokation hereingefallen und aufgestanden.

13.30 In der Cafeteria der Mensa Katharinenstraße beim Skat mein Mittagessen verspielt.

14.30 Im Hermanns hereingeschaut. Geld gepumpt und 'ne Kleinigkeit gegessen: Bier schmeckt wieder! Kurze Diskussion mit ein paar Leuten über die letzte Entwicklung im Computerspielermarkt.

15.45 Kurz in der Bibliothek gewesen. Nix wie raus, total von Erstsemestern überfüllt.

16.00 Fünf Minuten im IZ gewesen. Nichts los! Keine Zeitung, keine Flugblätter - nichts wie weg.

17.00 Stammkneipe hat immer noch nicht geöffnet.

18.15 Wichtiger Termin zuhause: Star Trek!

18:20 Mist! Kein Star Trek! Stattdessen Live-Übertragung von Barbara Salesh. SAT 1 war auch schon besser...

19.10 Komme zu spät zum Date mit der blonden Erstsemesterin im Eusebia. Immer dieser Streß!

01.00 Die Kneipen schließen auch schon immer früher... Umzug ins Jolly Joker.

04.20 Tagespensum erfüllt. Das Bett lockt.

05.35 Am Okerufer von Erstsemester über'n Haufen gerannt worden. Hat mich gemein beschimpft.

06.45 Bude mühevoll erreicht. Insgesamt 27,50€ ausgegeben. Mehr hatte die Kleine nicht dabei.

07.05 Schlucke schnell noch ein paar Alkas und schalte kurz das Radio ein. Stimme des Sprechers: „Guten Morgen liebe Zuhörer, gute NACHT liebe Studenten.“

Politik & Nützliches

In diese Abschnitt sollt ihr noch einmal zum Nachdenken angeregt werden, bekommt eine Übersicht über das Semesterticket und euren Stundenplan.

Ich bin unpolitisch!

Immer wieder hört man diese Aussage in Vorlesungen, in der Mensa und im Gespräch mit Studierenden beim Fachgruppenrat. Für die meisten Studierenden bedeutet diese Aussage, dass man „kein Interesse an Politik“ hat oder zumindest keine Meinung zu aktuellen Vorgängen.

Gemäßigtes Braunschweig

Das Braunschweiger Umfeld macht es einem relativ leicht, sich politisch passiv zu verhalten. Hier herrscht nur ein recht kleines Spannungsfeld zwischen den traditionell eher rechten studentischen Verbindungen und den traditionell eher linken Fachschafts- und Fachgruppenräten sowie dem AStA. Diese gegenüberstehenden Parteien werdet ihr in den allermeisten deutschen Universitätsstädten wiederfinden. Während es aber anderenorts so richtig kracht (Burschenschaftshäuser werden mit Farbbeuteln beworfen und mit Parolen beschmiert, jeder öffentliche Auftritt von Burschenschaften führt zu Demonstrationen), ist Braunschweig ein gemütliches Pflaster. AStA und die Fachschaften finden nur wenige Unterstützer und auch die Burschenschaften dominieren in Braunschweig nicht unbedingt das Stadtbild.

„Schnell durchziehen!“

Einen erheblichen Beitrag zur „Ist-mir-doch-egal“-Haltung leistet meiner Ansicht nach die heute übliche, ständig über Medien, Politiker oder auch die eigenen Eltern verbreitete Doktrin, dass man sein Studium „schnell durchziehen“, zielstrebig, leistungs- und ich-orientiert seinen Abschluss ansteuern soll. Solche Leute will die

Wirtschaft, dafür gibt es Preise und Stipendien. Langzeitstudenten werden belächelt und als Sozialfall angesehen. Unbequeme Themen wie ethische und religiöse Fragen oder Umweltproblematik bleiben bei dieser Sichtweise als erstes auf der Strecke (z.B. gibt es in der Informatik in Braunschweig – anders als zum Beispiel an der Uni Hamburg – keine Pflichtveranstaltung, die sich mit den gesellschaftlichen Einflüssen der Informatik auseinandersetzt). Man hat das Gefühl, dass unmündige, manipulierbare Arbeitnehmer heranzuzüchtet werden sollen – den früher propagierten „breiten Horizont“ einer Hochschulausbildung konnte ich an unserer TU bisher nicht entdecken.

Verbindungen zur Politik

Nun zurück zum **weit verbreiteten Gerücht, das eigene Studium habe doch nichts mit Politik zu tun**: Die Uni als Institution lässt sich nicht von der Politik lösen! Wir sind alle direkt betroffen von der Landespolitik (vor allem natürlich Bildungspolitik) und Lokalpolitik (z.B. Radwege, Attraktivität der Stadt). Außerdem gibt es auch eine Uni-interne Politik, wie euch die „Kleine Gremienkunde“ in diesem Heft schon ausführlich dargelegt hat. Wer sich z.B. in einem Institut umhört, wird dort nirgends Gleichgültigkeit gegenüber der Bildungspolitik zu spüren bekommen. Ob Professorenstellen neu besetzt werden, ob genügend HiWis für kleine Übungen bezahlt werden, ob neue Geräte angeschafft werden, ob gar ganze Studiengänge geschlossen werden, ob Studierende bei der Gestaltung ihrer Studiengänge mitwirken dürfen, ob Öffnungszeiten für bestimmte Dienste verlängert werden – all dies hängt von der so viel geschimpften „Politik“ der einen oder anderen Form ab. **Politik betrifft euch** und euer Studium. Direkt und ohne Wenn und Aber.

Nun will ich natürlich von niemandem verlangen, dass er einer Partei beitrifft, Straßenaktionen startet oder Bücher schreibt. Aber zumindest ein kleines Interesse an eurem direkten Umfeld sollte doch selbstverständ-

lich sein, oder? Es hat ja einen Grund, dass euer momentanes Studium so ist, wie es ist. Es gibt Studierende, die sich engagieren, die selbst etwas beitragen wollen, z.B. eine neue BPO (Bachelorprüfungsordnung) mit erarbeiten, für mehr Computer oder längere Öffnungszeiten streiten etc., um unseren Studiengang und unser Hochschulleben attraktiver zu gestalten.

Informieren und Engagieren

Wie kann man nun einen Einblick in das, was die Studierenden bewegen und was die Studierenden bewegt, gewinnen? Als erstes wären dort die hauptamtlichen Mitarbeiter des **AStA** zu nennen. Hinter der umständlichen Abkürzung verbergen sich eine Handvoll Studierende, die entgegen weitläufiger Meinung weder Steineschmeißer noch Nazis sondern Studierende wie ihr sind. Dann gibt es jeden Monat die **hochschulöffentliche Sitzung des Studierendenparlaments**. Dort tauscht man fächerübergreifend Neuigkeiten aus und stimmt über entscheidende Dinge ab, z.B. über die Verwendung der studentischen Gelder, den studentischen Haushalt. Mindestens einmal im Semester gibt es die sogenannte VV, das ist die **studentische Vollversammlung** - wenn sie beschlussfähig ist, dann ist die Vollversammlung das höchste Gremium der Studierenden. Schließlich finden einmal im Semester die **studentischen Wahlen** statt - da könnt ihr direkt oder indirekt (siehe Gremienkunde) bestimmen, welche Studierenden euch in den jeweiligen Ämtern vertreten sollen. Aus unerfindlichen Gründen ist die Wahlbeteiligung bei den studentischen Wahlen stets niedrig. Nehmt das als Aufmunterung - bei geringer Beteiligung zählt eure Stimme um so mehr!

Studiengebühren – eine abschließende Betrachtung

von Henning Günther

Wir schreiben das Wintersemester 2009/10. Der Widerstand gegen Studiengebühren liegt in Trümmern. Nach den vernichtenden Niederlagen im vollständigen Boykott der Studiengebühren im Sommersemester 2007, an dem nur 504 der über 14.000 Studenten teilnahmen und dem darauf folgenden, kaum noch spürbaren „5€“-Boykott im Wintersemester 2007/08 sind die Studenten kaum noch zu Widerstand bereit. Im Sommersemester 2008 war das Werk vollbracht, jeder anfängliche Widerstand in alle Winde zerstreut, die anfänglich so breit erscheinende Front der Studiengebührengegner zerschlagen.

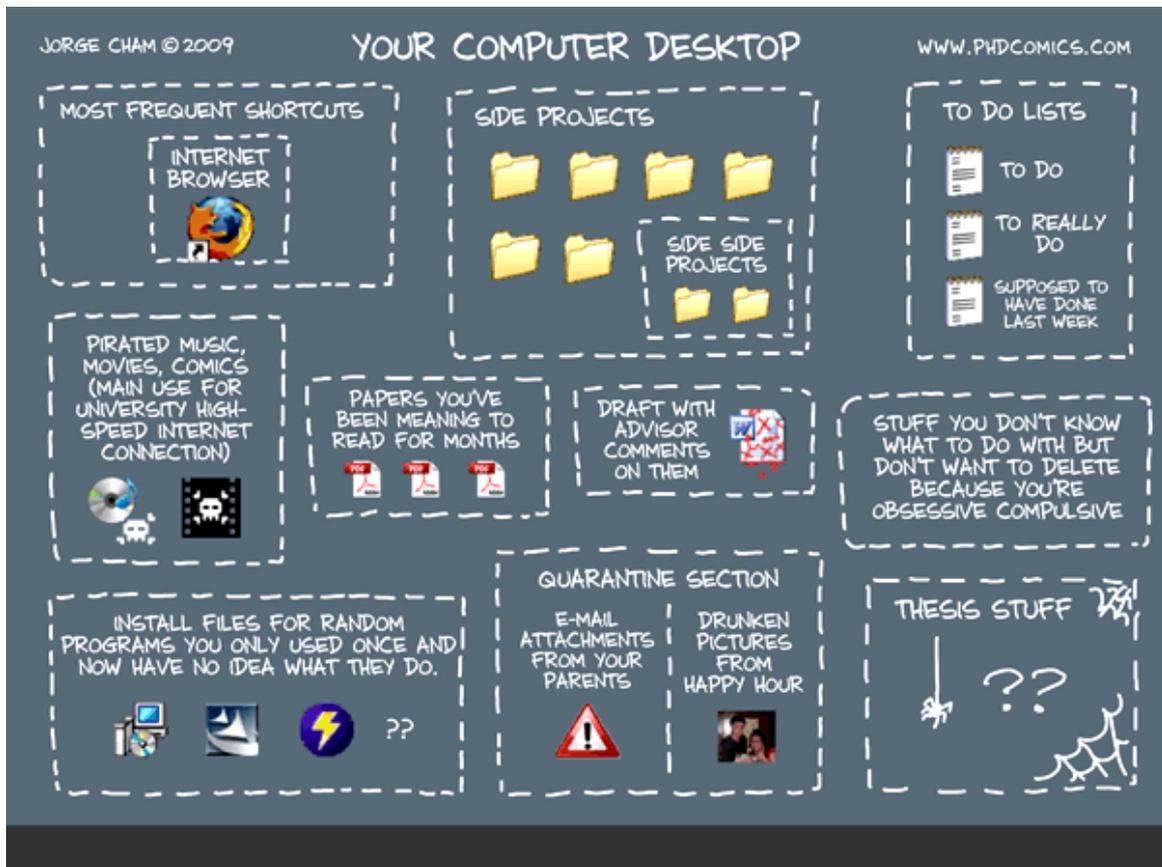
Was war geschehen? Wie konnte sich die vormals so rebellische Studentenschaft, die früher keine Möglichkeit ausließ, gegen das Unrecht zu protestieren, innerhalb von nur einem Jahr in einen in gedemütigter Haltung die Gebühren entrichtenden Haufen Elend verwandeln?

Es hat den Anschein, dass die diabolisch geniale Saat der Studiengebühren-Fürsprecher, die Daumenschrauben der „Campus-Maut“ nicht sofort und im vollen Umfang anzuziehen, auf ganzer Linie aufgegangen sei. Denn es traf zunächst die, die sich am wenigsten wehren konnten: An Erstsemestern die, da noch nicht eingeschrieben, keinen Boykott wagen konnten wurde zuerst erprobt, ob 500€ ein Preis waren, für den die Studenten zu kämpfen bereit wären. Sie waren es nicht. Zwar waren viele „im Prinzip“ dagegen, taten diese Meinung aber nur mäßig auf den wenigen Demonstrationen kund.

Die meisten der Studenten scheinen sich inzwischen mit dem Fakt, mit jährlich 1000€ weniger auskommen zu müssen, abgefunden zu haben. Kaum jemand gibt sich noch dem Wunschtraum hin, größere Teile der

Studenten für irgendeine Form des organisierten Protest zu begeistern. Es scheint fast als könnten die Studiengebührenscherger bald wieder Morgenluft wittern und in der Lage sein, dank mangelnden Widerstand, ihre kühnsten Träume zu verwirklichen: 1000 € Studiengebühren pro Semester und mehr.

Was wird die Zukunft bringen? Werden die Besiegten weiterhin wie die Gespenster einer längst vergangenen Zeit durch die Ungänge huschen, von einer Vorlesung zur nächsten hetzen, um sich durch ein schnelleres Studium vielleicht ein paar Euro Studiengebühren zu sparen und gelernt haben, stets mit der Angst vor einer Erhöhung der Gebühren zu leben? Es bleibt zu hoffen dass den Advokaten des Bezahlstudiums dieser Triumph nicht gewährt wird.

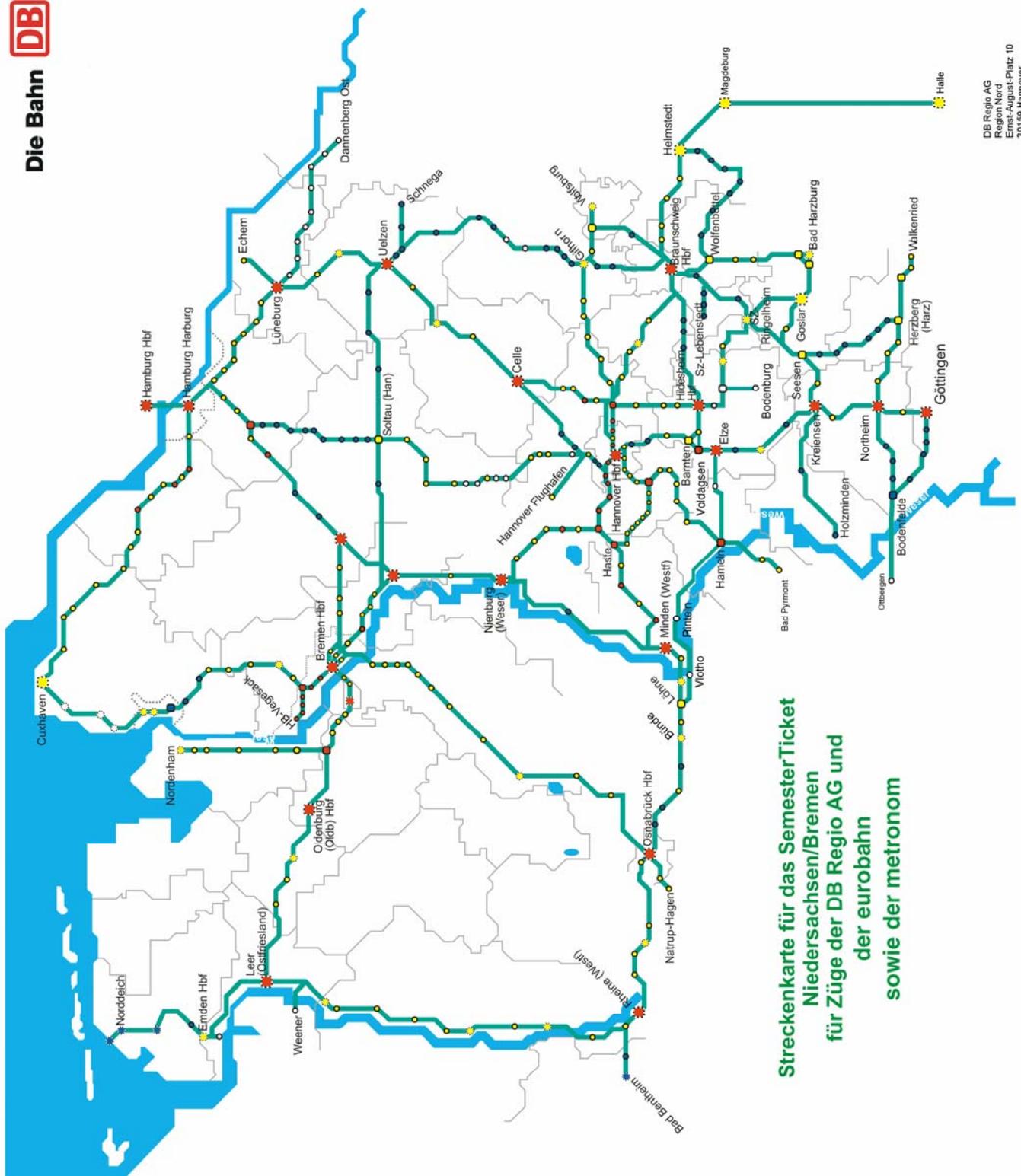


Semesterticket

Euer Studentenausweis berechtigt euch zur Fahrt auf vielen Zugstrecken in Niedersachsen. Aktuelle Informationen zum Semesterticket gibt es auf den Seiten des AStA (<http://www.asta.tu-bs.de/semesterticket.php>). Es dürfen nur Regionalexpress (RE) und Regionalbahn (RB) in der zweiten Klasse benutzt werden.

Die folgenden Strecken dürfen benutzt werden (ohne Gewähr):

| von | über | bis | Nr. der Kursbuchstrecke(n) |
|------------------|-----------------------------|--------------------|----------------------------|
| Norddeich | | Rheine (Westf) | 395,390 |
| Emden | | Emden Außenhafen | 396 |
| Weener | | Leer (Ostfr) | 397 |
| Leer (Ostfr) | Bremen | Hannover | 390/380 |
| Nordenham | | Bremen Hbf | 391 |
| Salzbergen | Osnabrück | Hannover Hbf | 375,370 |
| Osnabrück | Bremen | Hamburg Hbf | 385/120 |
| Minden (Westf) | Nienburg (Weser) | Rotenburg (W) | 124 |
| Hamburg-Harburg | Cuxhaven | Bremen Hbf | 121/125 |
| Buchholz | Soltau | Hannover Hbf | 123 |
| Bremen Hbf | Soltau | Uelzen | 116 |
| Bremen Hbf | | Bremen-Vegesack | 126 |
| Uelzen | | Schnega | 305 |
| Uelzen | Gifhorn | Braunschweig | 115 |
| Haste | Weetzen | Hannover Hbf | 363 |
| Bad Pyrmont | Hannover | Hannover Flughafen | 363 |
| Lhne (Westf) | Hannover | Helmstedt | 370/310 |
| Lehrte | | Wolfsburg | 300 |
| Hamburg Hbf | Hannover | Göttingen | 110/350 |
| Echem | | Lüneburg | 145 |
| Lüneburg | | Dannenberg Ost | 112 |
| Celle | Lehrte | Hildesheim Hbf | 363/323 |
| Hannover Hbf | Emmerke | Goslar | 320 |
| Braunschweig Hbf | | Wolfsburg | 301 |
| Braunschweig Hbf | Sz-Ringelheim | Holzminden | 355 |
| Braunschweig Hbf | Bad Harzburg | Kreiensen | 353,354 |
| Braunschweig Hbf | | Sz-Lebenstedt | 352 |
| Braunschweig Hbf | Wolfenbüttel/Jerxhm | Helmstedt | 312 |
| Braunschweig Hbf | | Hildesheim | 313 |
| Braunschweig Hbf | Seesen | Herzberg | 358,355 |
| Ottbergen | Northeim | Walkenried | 356/357 |
| Ottbergen | | Göttingen | 356 |
| Bodenburg | Hildesheim, Elze, Hameln | Bünde (Westf) | 321,322,372 |
| Helmstedt | Magdeburg | Halle | 310/340 |
| Walkenried | | Nordhausen | 357 |



**Streckenkarte für das SemesterTicket
Niedersachsen/Bremen
für Züge der DB Regio AG und
der eurobahn
sowie der metronom**

Stundenplan

| | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|---------------|---|--|---|---|---|
| 8.00 – 8.45 | | | | | |
| 8.45 – 9.30 | | | | | |
| 9.45 – 10.30 | Wissenschaftliches Arbeiten* Vorlesung Jung IZ 161 | Algorith. u. Datenstr. Vorlesung Fekete SN 19.1 | Diskrete Mathematik Vorlesung Kemnitz SN 19.2 | Lineare Algebra Vorlesung Marten SN 22.1 | Lineare Algebra große Übung Marten SN 23.1 |
| 10.30 – 11.15 | | | | | |
| 11.30 – 12.15 | Lineare Algebra Vorlesung Marten PK 2.2 | Wiss. Arbeiten* Vorlesung Jung SN 19.7 | Algorithmen und Datenstrukturen Vorlesung Fekete SN 19.1 | Algorithmen und Datenstrukturen große Übung Fekete SN 19.1 | Programmieren I große Übung Struckmann SN 19.1 |
| 12.15 – 13.00 | | Theor. Inform. I** Vorlesung Millius PK 4.7 | | | |
| 13.15 – 14.00 | | Wissenschaftl. Arbeiten* Vorlesung Jung SN 19.7 | | | |
| 14.00 – 14.45 | Diskr. Math. große Übung Kemnitz SN 23.1 | | | | |
| 15.00 – 15.45 | Programmieren I Vorlesung Struckmann SN 19.1 | Wissenschaftl. Arbeiten Vorlesung Herrmann IZ 160 | | | |
| 15.45 – 16.30 | | | | | |
| 16.45 – 17.30 | | | | | |
| 17.30 – 18.15 | | | | | |
| 18.30 – 19.15 | | | | | |
| 19.15 – 20.00 | | | | | |

* nur im 1. Drittel des Semesters. Dieses Fach ist kein Pflichtfach, die Teilnahme im Rahmen der Schlüsselqualifikationen wird jedoch empfohlen.

** im Musterstundenplan für das 3. Fachsemester vorgesehen, wir empfehlen jedoch – je nach Vorkenntnissen – das Vorziehen dieser Veranstaltung. (s. S. 11)
Eine Kollision mit „Wissenschaftlichem Arbeiten“ kann durch Wahl der Gruppe von Frau Herrmann umgangen werden.